

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 6.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Seim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herabräger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Dienstag den 24. Januar.

1899.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Versorgung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer.

Die Ankündigung der Thronrede, daß endlich die Regelung der Wittwenversorgung der Volksschullehrer nach dem Vorbilde des Gesetzes betr. die Wittwen- und Waisenversorgung der unmittelbaren Staatsbeamten erfolgen solle, ist selbstverständlich in Lehrkreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Zur Zeit besteht — von einigen größeren Städten, Berlin u. s. w. abgesehen — noch das Gesetz von 1869 vor, welches eine Mindestpension von 250 Mark zuzuführt. Das, was die Regierung jetzt beabsichtigt, ist die Ausführung einer Resolution des Abg. Hauses vom 26. März 1889. Wie man in Lehrkreisen über die durch die Thronrede eröffneten Aussichten urtheilt, läßt die „Preuß. Schulz.“ erkennen. „Es ist zu erwarten, schreibt dieselbe, daß durch die Anwendung des Beamtenreligionsgesetzes auf die Volksschullehrer die leidige Frage der Versorgung der Hinterbliebenen derselben nun endgültig aus der Welt geschafft werden wird. Für weitaus die große Mehrheit der Wittwen und Waisen der Lehrer tritt dadurch eine wesentliche Verbesserung ein, eine auf das Doppelte bis Dreifache gesteigerte Versorgung. Allerdings stehen dabei großen Vortheilen auch gewisse Nachteile gegenüber. Für die Lehrer besteht jetzt eine Carerzeit nicht, während sie nach dem Beamtengehalt zehn Jahre beträgt. Zum anderen wird ein nach Tausenden zählender jüngerer Theil der weniger gut besoldeten Lehrer mit 10 bis 19 Dienstjahren eine Einbuße an Wittwen- und Waisengeld erleiden, indem die zukünftigen Bezüge hinter dem jetzigen Mindestsatz von 250 Mark zurückbleiben. Die Lehrerschaft darf wohl erwarten, daß das Beamten-Religionsgesetz ohne diese Nachteile für sie Anwendung findet. Für die Regierung ist es nicht schwer, dies zu ermöglichen. Es stehen ihr ja die 7 Millionen Mark aus den Lehrwittwenkassen zur Verfügung. Diese Summe ist zum nicht geringen Theile durch die Beiträge der Lehrer selbst aufgebracht und auf Kosten der Wittwen und Waisen des Lehrstandes in früheren Jahren capitalisiert worden. Nachdem durch Jahrzehnte die Versorgung der Hinterbliebenen des Lehrstandes eines der traurigsten Kapitel aus dem Gebiete der preussischen Unterrichtsverwaltung gewesen, ist nunmehr eine dauernde und befriedigende Lösung dieser Frage im Interesse der Hinterbliebenen des Lehrstandes wie der Unterrichtsverwaltung zu erhoffen.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich dauern die Beratungen fort über Maßnahmen, wie der Obstruction im Parlament zu steuern sei. Das Creditcomité der Rechten hat am Freitag darüber dreieinhalb Stunden beraten und darauf als Ergebnis folgende Mittheilung verbreitet. Der auf Einladung des Osmannischen Reichspräsidenten Graf Thun gab ein ausführliches Exposé über die gegenwärtige parlamentarische Lage. In der sich hieran knüpfenden längeren Berathung drückten alle Redner ihr Bedauern darüber aus, daß durch die Obstruction das Parlament zum großen Nachtheile der Bevölkerung zu voller Un-

thätigkeit verurtheilt ist. — Das Wiener Reichsgericht entschied über die Beschwerde des Reichsberger Stadtrathes wegen des Verbotes des deutschen Städtebundes in Böhmen durch die Staatshalterei und das Ministerium des Innern dahin, daß durch dieses Verbot eine Verletzung des politischen Rechtes, Vereine zu bilden, nicht stattgefunden habe, da es sich um die Gründung eines politischen Vereins gehandelt habe.

Frankreich. Zur Revision des Dreyfusprozesses wird aus Paris vom Freitag berichtet: Der Kassationshof hielt nachmittags eine Sitzung bei verschlossenen Thüren ab und prüfte die diplomatischen Schriftstücke der Geheimalkoven; hierüber wurden Hanotaur und Paléologue vernommen, welche dann mit den Generalen Wenier, Boisdeffre, Gonse und Billot konfrontirt worden. — Die angeblichen gefälschten Briefe Kaiser Wilhelms kamen am Freitag in der Deputirtenkammer zur Sprache. Der Sozialist Breton interpellirte zunächst über das diplomatische Geheimalkovenstück in der Dreyfus-Angelegenheit. Breton und dann Traou behaupten, der frühere Unterrichtsminister Rambaud habe in einem landwirthschaftlichen Verein erklärt, daß die Mitglieder des Kabinetts Méline von der Fälschung Henrys Kenntniß gehabt hätten. (Bewegung.) Méline und Barthou leugnen dies formell. Méline sagt, daß er an dem Tage, an welchem er durch die Erklärung Cavagnies in der Kammer von der Fälschung erfuhr, sich dahin äußerte, daß er die Revision des Dreyfus-Prozesses für notwendig halte. Er habe nichts von dem, was er gesagt habe, zurückzunehmen. (Bewegung.) Breton verlangt schließlich die Wahrheit über das diplomatische Geheimalkovenstück, dessen Vorhandensein bald als sicher hingestellt, bald abgeleugnet werde. Redner ist der Ansicht, daß das betreffende Alkovenstück nur gefälschte Schriftstücke enthalte, man müsse nach den Schulbüchern forschen und sie bestrafen. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erklärte, er habe Paléologue ermächtigt, vor dem Kassationshof auszusagen und das sogenannte „ganz geheime Alkovenstück“ mitzutheilen. Der Minister bemerkte dazu, in dem Alkovenstück sei kein von dem Verurtheilten an einen auswärtigen Souverän gerichtetes Schreiben vorhanden und sei nach der Kenntniß der seit über zehn Jahren im Dienste des Ministeriums stehenden Agenten niemals ein solches vorhanden gewesen. Hierauf erklärte Méline nochmals formell, daß weder er noch irgend ein anderes Mitglied seines Kabinetts von der Fälschung Henrys Kenntniß gehabt hätten. Redner schätzte glücklicherweise, daß er die Revision nicht vorgenommen habe, ihm habe die neue Thatsache gefehlt, die sie als begründet erscheinen ließ; das Land sehe in der Dreyfus-Angelegenheit eine systematische und perfide Campagne gegen das Heer. Mélines Erklärungen in der Deputirtenkammer wurden wiederholt von großem Lärm auf der äußersten Linken unterbrochen. Schließlich aber wurde die von der Regierung bewilligte einfache Tagesordnung mit 450 gegen 51 Stimmen angenommen. — Der von den Franzosen gefangen genommene afrikanische Häuptling Samory versuchte einem offiziellen Telegramm aus St. Louis zufolge am 18. Januar im Augenblick, als er nach Gabon eingeschifft werden sollte, sich durch einen Messerstich das Leben zu nehmen. Er wurde sofort entwaftet und ärztlicher Behandlung übergeben. Die Wunde ist ungefährlich.

Samoa. Eine Samoa-Conferenz wird aus Washington angekündigt. Das nordamerikanische Kabinett beriet am Freitag über die Samoafrage, kam aber, da keine amtliche oder neuere Information vorlag, nur zu der Ansicht, daß gegenwärtig nichts unternommen werden sollte, was über die Beantwortung einer Konferenz von Vertretern der drei betheiligten Mächte hinausginge. Man war der Ansicht, daß in Berlin eine Konferenz bald zusammengetreten wird. — Nach der Londoner

„Morning Post“ unterbreitete Hay dem Cabinet in Washington die neuesten Drahtberichte, denen zufolge Dr. Kassel die alleinige Ursache der Mißführung gewesen sein soll. Präsident und Cabinet sind völlig überzeugt, daß, wenn dem so sei, die Abberufung Kassels alles sei, was verlangt werden könne. Es wurde beschlossen, den Postkassier in Berlin Herrn White anzuweisen, mit dem Staatssecretär von Bülow und dem britischen Postkassier Lascelles zu conferiren, um ein vorläufiges Abkommen zu treffen, bis eine Durchsicht der Berliner Akte stattfinden könne. — Dstlied wird gemeldet, daß das nordamerikanische Staatssecretariat die Samoafrage mit Entschiedenheit, aber mit Besonnenheit behandeln werde und nicht einverstanden sei mit den aufregenden Zeitungsartikeln, welche darauf berechnet seien, eine freundschaftliche und gütliche Lösung der Frage zu durchkreuzen. — Ueber die Vorgänge auf Samoa sind einwandfreie Darstellungen noch nicht eingetroffen. Die bisherigen Mittheilungen sowohl aus deutscher, wie aus amerikanischer Quelle, geben eine ganze Reihe von Rathseln auf. Die „Kön. Ztg.“ betont, daß vor allem bisher nicht aufgeklärt ist, aus welchem Rechtsgrunde der Oberrichter die Wahl Mataasas beanstanden und einen nicht gewählten König ausrufen lassen konnte. Ebensovienig ist der Rechtsgrund zu ersehen, der den deutschen Vorstehenden des Munizipalraths bestimmen konnte, das Obergericht zu schließen und sich die Befugnisse des Oberrichters anzueignen. Das Blatt fordert auch nähere Aufklärung, warum die englischen Soldaten gelandet sind, während der gleichfalls vor Apia liegende deutsche Kreuzer „Falk“ keine Truppen gelandet hat. Nach einer Berliner Mittheilung der „Schl.“ Ztg. lassen die bis jetzt an amtlicher Stelle vorliegenden Nachrichten die von englischen und amerikanischen Mächten gegen den deutschen Consul erhobenen Beschuldigungen bereits in einzelnen Punkten als unbegründet erscheinen. Ob dies bezüglich aller Punkte der Fall ist, darüber werde erst die eingeleitete amtliche Untersuchung Aufschluß bringen können. — Aus Berlin, also wohl aus dem Auswärtigen Amt, verbreitete Wolffs Bureau am Samstag Nachmittags noch folgende Mittheilung: Während des Kampfes in Apia am Neujahrstage landete das englische Kriegsschiff „Porpoise“ eine Abtheilung bewaffneter Matrosen, welche zunächst die Wohnung des amerikanischen Oberrichters, etwa eine halbe Stunde südlich Apias gelegen, und demnach die in Apia am Strande gelegene Station der Londoner Mission besetzten. Hiernach flüchtete die Zanupartei unter dem Schutz der Truppe, bis deren Wiedereinschiffung erfolgte. Bei dieser Gelegenheit begaben sich Tanu, Tamaseje und Oberrichter Chambers an Bord des „Porpoise“. Aldam fand auch ein Theil der Zanupartei längs des Kriegsschiffes Schutz, indem die Flüchtlinge zur Auslieferung ihrer Waffen veranlaßt wurden. Der Rest der Partei wurde von den Segnern auf der Halbinsel Malina bei Apia gefangen genommen. Mataasa selbst hat sich an den Kämpfen nicht betheiliget. Das im Hafen liegende deutsche Kriegsschiff „Falk“ hat in die Hände der Eingeborenen nicht eingegriffen.

Yordancien. Auf den Philippinen ist die Lage der Amerikaner immer noch bedenklich. Einem Telegramm der „New-York World“ aus Washington zufolge ist dort eine Kabelmeldung des Generals Dits aus Manila eingetroffen, nach welcher die Expedition des Generals Miller auf der Insel Guimaras, drei Meilen von No-No, gelandet ist, ohne auf Widerstand zu stoßen. Man hatte es nicht für rathsam gehalten, von der Expedition nach Manila zurückzukehren, ohne gelandet zu sein, weil man fürchtete, die Eingeborenen auf Luzon würden sonst der Meinung sein, daß die Amerikaner von den Philippinen in No-No zurückgeschlagen worden seien.

China. Ueber die Unruhen in Südjina meldet die Londoner „Daily Mail“ aus Shanghai

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.
Kinder- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getauft: Paul Arthur, S. d. Formers Langhofs. — Beerdigt: eine unbek. T.
Mittwoch den 25. Januar, ebens 6 Uhr, Viehstunde im Singsaal des Domstiftes.

Stadt. Getauft: Clara Charlotte, T. d. Schreiber's Wwe. Maria, T. d. Schloßers Wwe. Emma Anna Marie, T. d. Maurers Wwe. Franz, S. d. Handarb. Zimmermann. — Beerdigt: der Sanitätsrath Dr. Krieg; die T. des Geschäftsführers Bode; der S. d. Fabrikarbeiters Meier; der Handelsmann Stephan.

Reinhardt. Getauft: Anna Emma, T. d. Fabrikarb. Schürmann. — Beerdigt: die Wittve und vierte T. d. Handarb. Blasche; die Wittve Flohr.

Altenburg. Getauft: Frieda Victoria Louis, T. d. Red.-Directors Braun; Maria,

eine unbek. T. — Getauft: der Zimmermann Korz Häuber mit Frau Agnes geb. Lange; der Kaufmann Friedrich August Augustus Preis mit Frau Auguste Wilhelmine Margarethe geb. Köhner. — Beerdigt: der Kgl. bed. Vogel.
Donnerstag den 26. Januar Viehstunde im Altersheim.

Donnerstag Abend 8 Uhr:
Armpflege-Verein (St. Magimi).

Herzlichen Dank.

Surtdelchert vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, der Wittve **Louise Flohr**, lagen wir Allen unsern herzlichsten Dank für die reichen Blumenpenden, sowie Allen, die sie bei ihrer langen Krankheit unterstützten haben. Dank Herrn Pastor Helms für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Entsch. Dank Herrn Doctor Witte für seine rühmlichen Bemühungen und die Entschlafene am Leben zu erhalten.
Merseburg, Leipzig, Dresden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden farb Sonntag früh 4 Uhr unsere gute, unbegrüßte und treuergebende Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Frau verw. Pauline Bergmann,
im 73. Lebensjahre.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Merseburg, Weihenfels und Gera, den 23. Januar 1899.
Die trauernden Familien Vogel, Götz und Föllner.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gschlauer Str. 7, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr entfiel fast nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerpater und Großpater, der
Bezirksfeldwebel a. D. Louis Bauer
im 60. Lebensjahre. Am stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 23. Januar 1899.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, von gr. Ritterstr. 11 aus statt.

Nachruf.

Am 22. d. M. starb nach längerem Leiden unser treues Vereinsmitglied, der
Bezirksfeldwebel a. D. Herr L. Bauer.
Der Verein wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Verein ehem. Kampfgenossen.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg, vom 16—22. Januar 1899.

Eheschließungen: der Kaufmann Friedrich August Augustus Preis mit Auguste Wilhelmine Margarethe Köhner in Niemtscheldt; geboren: dem Fabrikarbeiter Bogler ein S., Schmelzer 24; dem Zimmermann Bauer ein S., Sixtberg 15; dem Werkführer Kolb ein S., Gollthorstr. 33; dem Handarb. Altenburg eine T., Saalfraße 4; dem Fabrikarb. Martin ein S., gr. Sixtberg 3; dem Maurer Friedrich ein S., Sixtberg 3; eine unbek. T.; dem Formier Schläge eine T., Reinhardt 33; dem Lohnknecht Weichlein ein S., August 17; dem Schneider Knoch eine T., Kraustr. 12; dem Handarb. Ferne ein S., Kutzstr. 2; dem Handarb. Böhme eine T., Reinhardt Str. 6.
Gestorben: der Handelsmann Stephan, 77 J., gr. Ritterstr. 26; des Fabrikarbeiters Meier S., 4 J., Seitenbentel 5; des Handarb. Blasche, L. 3, Reinhardt 8; des verstor. Fabrikarbeiters Hoyer Wittve geb. Müller, 48 J., Reinhardt 6; des Handarb. Bode, 3 J., Hagerstr. 7.

Amtliches

Die Gefährte des Armen-Veres hiesiger Stadt sind dem Königl. Kreiswundarzt **Herrn Dr. Weinreich** übertragen.
Merseburg, den 20. Januar 1899.
Der Magistrat.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 7. November 1882 aufgestellten Verzeichnisse der Wundärztlichen Verzeichnisse sind dem Königl. Kreiswundarzt Hiesiger Stadt sind dem Königl. Kreiswundarzt **Herrn Dr. Weinreich** übertragen.
Merseburg, den 20. Januar 1899.
Der Magistrat.

Oberburgstraße 6

in die 1. Etage zu vermieten.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 25. Januar 1899.
Vorn. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier
38 Bände „Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover“.
Merseburg, den 23. Januar 1899.
Tuchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 25. Januar 1899.
vornmittags 10 Uhr, werde ich im Schützenhause hiersehl
ca. 180 Stück div. wissenschaftliche Bücher u. 40 landwirtschaftl. Buchführung
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kettenbell, Gerichtsvollzieher, fr. 4

Holz-Auction.

im Rittergutspforte Weßmar.
Es sollen
Montag den 30. Jan. 1899,
vornmittags 11 1/2 Uhr: 13 Eichen mit 25,35 Fm., 12 Jungelchen und kleinere Abschnitte mit 4,21 Fm., 45 Eichen u. 7 Büschen mit 25,58 Fm., 4 Eichen mit 2,13 Fm., 50 röhrene Stangen 1/4 V. Rl. meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Der Förster: **Conrad.**

Material-Geschäft

Ein gutgehendes
wird baldigt in Merseburg oder Umgegend zu kaufen gesucht. Offerten unter W S 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Eine neuweilende Auf-
bestellt
Kriegsdorf Nr. 18.



Eine Partie alter Submiss

zu verkaufen
Treibschiff Nr. 25.
Ein Italiener
und 3 schwarze Minorfabähne
(zur Zucht passend) sind zu verkaufen
an der Stadtkirche 2.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen
gr. Sixtstraße 3.
Ein Stamm Hühner,
16 Stück und ein Hahn, zu verkaufen
Krautstrasse 9.

Canarienhof- und -flugbauer

Amstühner 6e L. 2 r.
36—38000 Mark
als 1. Hypothek auf Grundst. in Halle, Nähe der Bahn, sofort oder 1. April gesucht. Feuerversicherung 58000 Mk. Off. u. U h 64718 bei Rudolf Mosse, Halle.

Gelegenheit

zur Aufstellung einiger Bienenvölker in oder um Merseburg zu miethen gesucht. Adressen unter „Bienen“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gr. Hinterstr. 17

ist die 1. Etage (Fenster nach der Promenade) verb. mit Manierde zu verm.
Verleugungshalber eine Wohnung, 3 St., 2 K., K., Speise- und Zubehör, Vorgarten, 320 Mk., sofort zu vermieten und 1. April bezugsbar
Emschäuder Straße Nr. 15, part.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Breitestr. 5.

Eine Wohnung der 2. Etage,

bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen.
Frau A. Seidel, Burgstr. 8.

Fremdl. möblirtes Zimmer,

sofort zu vermieten
Brah 61.

Fremdl. möbl. Zimmer,

sofort zu vermieten
A. Knoblauch, Dammstraße 7.

Fremdl. möblirtes Zimmer

sofort zu beziehen
Windberg Nr. 10.

Gut möblirtes Zimmer

mit Schrankkabinet (am Markt) zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremdl. möbl. Schlafkelle

sofort zu beziehen
gr. Ritterstr. 251.

Einige feine Herren- und Damenmasken

sind zu verkaufen
Sand 14.

Feinste Holzeret-Faselfutter

täglich frisch in Eichen und ausgetrognen zum billigen Tagespreis,
bester Speise- und Backöl,
Schmalz, Margarine
in div. Preislagen.

la. Braunschweiger Gemüße-

Conserven,
Milch-Feise v. Dr. Hamilton
echt holl. Cacao's,
Gorned-Beef,
Feinsten Schweizer-, Limburger-,
Kämmel-, Romadur-,
Schyringer- u. Landkäse, ferner
Frühstück- und Kaiserkäse
in vorzüglicher Qualität
Sinnets Getreide-Preßese
allerbeste Qualität von unveredelter Ertracht und kräftigem Aroma empfiehlt

Carl Rauch

Wafelatur
in großem und kleinem Format hält in Bädern zu 60 und 30 Pf. vorräthig.
Th. Rössner,
Büchdrucker, Detmold.

Zum Hauschlachten

empfehlen sich
Adolf Zeugner, Kleinschmied,
Seitenbentel 5.

Aepfel

à Kost 1,50 bis 2 Mark in der
Obsthandlung Markt 21.
Jeden Sonnabend, Montag u. Dienstag
Nachmittag, sowie Sonntag Vormittag

Kartoffel-

Verkauf
im Reichel'schen Hause (Keller)
Sixtberg u. Oberbreitestr.
à Gr. 1 Mt. 80 Pf. und 2 Mt. Futter-
kartoffeln 1 Mt. 10 Pf., im Ganzen und
Einzeln.

Emaillirtes Blechgeschirr

kauf man am billigsten bei
Gebr. Wiegand.

Gasenkleine

empfiehlt
E. Wolf, Köpmarkt.

Heute

frischgeräucherter
Seringe.

A. Faust.

Geschäfte

Apfelsinen,
schöne süße Früchte, à Stück 5 Pf., täglich
abends 6 Uhr frische Sendung.

Adler-Drogerie

Wih. Kieslich.

Fr. Th. Stephan.

Empfehle
feinste Catania und Messina-
Apfelsinen,
der Dage zu 60 Pf., 80 Pf. und 1 Mt.,
schöne, dunkle, süße Früchte,
Feigen, Datteln, Maronen,
feinste Backpflanzen
à Pfd. 25 Pf.

Die Kinder

strohen
von Gesundheit, welche mit Karl
Koch's Nährweibad genährt sind. Der-
selbe bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt Knochenbau und ist wegen seines hohen
Nährwertes geeignet, die Kinder vor den
Folgen schlechter Ernährung, als: **Sten-**
chyliose, Drüsen, Darmkatarrh, Blausucht,
Knochenbrüchigkeit u. s. w. zu schützen.
In Düten und Packeten zu 10, 20, 30
und 60 Pfg. Verkauf nur allein echt in
Originalpackung bei:
H. D. Sauerbrey, Oberburgstraße;
Walther Bergmann, Gollthorstr. 8;
Carl Schmidt, Unteraltendurg;
Wilhelm Ritterhisch, Gollthorstr. 8;
Anton Händel, Schmalkstr. 1;
Kühel, Unteraltendurg;
H. Sieber, Saltsche Straße;
Adolf Böhme, H. Ritterstraße;
Franzleben: Nisch. Sande;
Reumarkt: Merseburg: Hugo Ertart;
Rücheln: W. Rödel, Bäckermeister;
Vauha: Paul Fänger;
Vennsdorf: Meißel, Dietrich;
Wittve Nagel;
Laußhüt: Kungenberg;
Schaffhüt: Schammer;
Niederichstedt: b. Schaffhüt: Emma
Dobritsch;
Steden: Veruh Sempel;
Steden: S. Schmidt. [64 762]

Brikets

der Grube von der Hecht, vorzügliche Heiz-
kraft und sinter Brand,
130 Stück 65, frei Haus 70 Pf.
empfiehlt

August Friess,

Gasthof zum goldenen Löwen.

Nieder-Nährweibad,

nach ärztlicher Verordnung bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger,
Gollthorstr. 14/15.

Inventur- und Kester- Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Möbel

(gr. Lager),
compl. Zimmereinrichtungen,
Schlafzimmereinrichtungen,
Kücheneinrichtungen,
Sophas in Plüsch u. Stoff,
Sopha- u. Pfeilerpiegel
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden
Preisen unter Garantie
C. Pertz, Tischlermstr.,
Breitestraße 2.

Fr. Th. Stephan

empfiehlt zu billigen Preisen
verschiedene Jahrgänge
feinste Rye, Whisky- und
Rheinweine,
1/2 Flasche von 45 Pf., 1/1 von 75 Pf. an,
Malaga, Sherry, Portwein und
Samos.



Medicinal- Ungarwein

von Erdo Benne b. Lotan,
garantirt rein,
1/2 Fl. 55 Pf., 1/1 Fl. 90 Pf.,
1/1 Fl. 1,75 RM.,
diverse feinste Etiquette
zu Originalpreisen.

Panama-Holz- Wasch-Extract

Ist und bleibt das Beste für die
Wäsche. Zu haben bei:
Meta Gläser, Wittwe.
Gen.-Depot: **Osc. Scherff, Leipzig.**

Bohner Wachs

zum Bohnen von Parquet- sowie gefirnischten
Fußböden, Linoleum etc. empfiehlt in vorzüg-
licher Qualität

Aldler-Drogerie Willh. Kieslich,

Neumarkt. Entenplan.
Mittwoch Abend und Donnerstag
früh empfiehlt

Kaldaunen

Rob. Reichhardt.

Albert Schild,

13 Gotthardtsstr. 13
empfiehlt sein großes Lager von
Tapeten, Polstermöbeln,
Wachstuchen,
Gardinenaufhängen,
Kassetten u. s. w.
Alte Polstermöbel werden zu soliden
Preisen modernisiert.
Tapezieren der Zimmer u. sonstige
in mein Fachschlagende Arbeiten werden
prompt ausgeführt.

Wegen Kaufes eines anderen Grundstückes sind unsere bisher Dom 16
miethsweise innegehabten

Fabrikräume

billig anderweit zu vermieten. Dieselben eignen sich für eine größere
Werkstatt eventl. kann Gasmotor u. Transmiffion mit übernommen werden.
Mühlisch & Kornacker.

THEE-MESSMER

berühmte Mischungen Mk. 3,50 und 2,80 per Pfund. Probepackete 60 und 80 Pf. C. L.
Zimmermann u. Fräulein J. Henfer u. Gustav Schönberger, Conditori

Den vollständigen Parlamentsbericht

sowie alle Neigkeiten, die in Berlin bis abends 8 Uhr bekannt werden, ver-
sendet schon mit den Abendblättern die „**Reichsunige Zeitung**“.
Abonnements für Februar-März werden bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches und in Berlin bei allen Zeitungspediteuren zum Preise von
2 Mark 40 Pf. entgegengenommen.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonne-
ments-Dauittung die noch im Januar erscheinenden Nummern kostenlos zugefandt.

Adolf Schäter Merseburg

übernimmt Lieferung von
Braut-Ausstattungen
jeder Grösse.

Das Sticken der Wäsche wird
gern ausgeführt und stehen Mono-
gramm-Entwürfe in reicher Auswahl
zur Verfügung.

In allen Artikeln meines Geschäfts
stelle ich den mittleren u. besseren
Qualitäten entsprechend
billigste Preise.

Flotter Schnurrbart?

Frans. Haar- u. Bart-Elisir,
schnelles Mittel, Erlang. eines
stark. Bart- u. Bartwuchses, u.
in allen Formen, Elirer u. Sal-
entwischen vorzuziehen, durch
viele Dant- und Zierfunktions-
geräten bewährt.
Erfolg garantirt!
a. Dole, 111, 1- u. 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 1018- u. 1019- u. 1020- u. 1021- u. 1022- u. 1023- u. 1024- u. 1025- u. 1026- u. 1027- u. 1028- u. 1029- u. 1030- u. 1031- u. 1032- u. 1033- u. 1034- u. 1035- u. 1036- u. 1037- u. 1038- u. 1039- u. 1040- u. 1041- u. 1042- u. 1043- u. 1044- u. 1045- u. 1046- u. 1047- u. 1048- u. 1049- u. 1050- u. 1051- u. 1052- u. 1053- u. 1054- u. 1055- u. 1056- u. 1057- u. 1058- u. 1059- u. 1060- u. 1061- u. 1062- u. 1063- u. 1064- u. 1065- u. 1066- u. 1067- u. 1068- u. 1069- u. 1070- u. 1071- u. 1072- u. 1073- u. 1074- u. 1075- u. 1076- u. 1077- u. 1078- u. 1079- u. 1080- u. 1081- u. 1082- u. 1083- u. 1084- u. 1085- u. 1086- u. 1087- u. 1088- u. 1089- u. 1090- u. 1091- u. 1092- u. 1093- u. 1094- u. 1095- u. 1096- u. 1097- u. 1098- u. 1099- u. 1100- u. 1101- u. 1102- u. 1103- u. 1104- u. 1105- u. 1106- u. 1107- u. 1108- u. 1109- u. 1110- u. 1111- u. 1112- u. 1113- u. 1114- u. 1115- u. 1116- u. 1117- u. 1118- u. 1119- u. 1120- u. 1121- u. 1122- u. 1123- u. 1124- u. 1125- u. 1126- u. 1127- u. 1128- u. 1129- u. 1130- u. 1131- u. 1132- u. 1133- u. 1134- u. 1135- u. 1136- u. 1137- u. 1138- u. 1139- u. 1140- u. 1141- u. 1142- u. 1143- u. 1144- u. 1145- u. 1146- u. 1147- u. 1148- u. 1149- u. 1150- u. 1151- u. 1152- u. 1153- u. 1154- u. 1155- u. 1156- u. 1157- u. 1158- u. 1159- u. 1160- u. 1161- u. 1162- u. 1163- u. 1164- u. 1165- u. 1166- u. 1167- u. 1168- u. 1169- u. 1170- u. 1171- u. 1172- u. 1173- u. 1174- u. 1175- u. 1176- u. 1177- u. 1178- u. 1179- u. 1180- u. 1181- u. 1182- u. 1183- u. 1184- u. 1185- u. 1186- u. 1187- u. 1188- u. 1189- u. 1190- u. 1191- u. 1192- u. 1193- u. 1194- u. 1195- u. 1196- u. 1197- u. 1198- u. 1199- u. 1200- u. 1201- u. 1202- u. 1203- u. 1204- u. 1205- u. 1206- u. 1207- u. 1208- u. 1209- u. 1210- u. 1211- u. 1212- u. 1213- u. 1214- u. 1215- u. 1216- u. 1217- u. 1218- u. 1219- u. 1220- u. 1221- u. 1222- u. 1223- u. 1224- u. 1225- u. 1226- u. 1227- u. 1228- u. 1229- u. 1230- u. 1231- u. 1232- u. 1233- u. 1234- u. 1235- u. 1236- u. 1237- u. 1238- u. 1239- u. 1240- u. 1241- u. 1242- u. 1243- u. 1244- u. 1245- u. 1246- u. 1247- u. 1248- u. 1249- u. 1250- u. 1251- u. 1252- u. 1253- u. 1254- u. 1255- u. 1256- u. 1257- u. 1258- u. 1259- u. 1260- u. 1261- u. 1262- u. 1263- u. 1264- u. 1265- u. 1266- u. 1267- u. 1268- u. 1269- u. 1270- u. 1271- u. 1272- u. 1273- u. 1274- u. 1275- u. 1276- u. 1277- u. 1278- u. 1279- u. 1280- u. 1281- u. 1282- u. 1283- u. 1284- u. 1285- u. 1286- u. 1287- u. 1288- u. 1289- u. 1290- u. 1291- u. 1292- u. 1293- u. 1294- u. 1295- u. 1296- u. 1297- u. 1298- u. 1299- u. 1300- u. 1301- u. 1302- u. 1303- u. 1304- u. 1305- u. 1306- u. 1307- u. 1308- u. 1309- u. 1310- u. 1311- u. 1312- u. 1313- u. 1314- u. 1315- u. 1316- u. 1317- u. 1318- u. 1319- u. 1320- u. 1321- u. 1322- u. 1323- u. 1324- u. 1325- u. 1326- u. 1327- u. 1328- u. 1329- u. 1330- u. 1331- u. 1332- u. 1333- u. 1334- u. 1335- u. 1336- u. 1337- u. 1338- u. 1339- u. 1340- u. 1341- u. 1342- u. 1343- u. 1344- u. 1345- u. 1346- u. 1347- u. 1348- u. 1349- u. 1350- u. 1351- u. 1352- u. 1353- u. 1354- u. 1355- u. 1356- u. 1357- u. 1358- u. 1359- u. 1360- u. 1361- u. 1362- u. 1363- u. 1364- u. 1365- u. 1366- u. 1367- u. 1368- u. 1369- u. 1370- u. 1371- u. 1372- u. 1373- u. 1374- u. 1375- u. 1376- u. 1377- u. 1378- u. 1379- u. 1380- u. 1381- u. 1382- u. 1383- u. 1384- u. 1

Volkswirtschaftliches.

Eine Ermäßigung der Gürteltarife aus den preussischen Staatsbahnen für Butter, Gartenprodukte, geräucherte Heringe wird nach Verfügung des Eisenbahnministers vom 1. April ab in Kraft treten. Die genannten Erzeugnisse sollen zum Frachtpreisaufschlag angenommen und als Gültiger befördert werden.

Zur Förderung der Industrie im Osten, speziell in den Städten Danzig und Posen, finden seit Dienstag in der Seehandlung in Berlin unter Vorsitz des Seehandlungspräsidenten mit Finanzlenkern und Großindustriellen Verhandlungen statt, an denen auch der Oberpräsident von Pommern teilnimmt. Es handelt sich vor allem um die Gründung einer Industriebank in Danzig, welche für die Industrie im Osten etwa dieselbe leisten soll, wie die Spohrleihenbanken für den Grundbesitz. Nach den „Berl. Neue Nachrichten“ herrschte im Prinzip Einigkeit über den Plan.

Provinz und Umgebung.

Halle, 22. Jan. Vor einigen Tagen lag sich bei Halle Folgendes zu: Genau an derselben Stelle am Eingange der Höhe bei Metleben, an welcher vor etwa 6 Wochen der Bierfahrer Meißner von hier zu Tode kam, ist jetzt am Freitag Abend der Bierfahrer Meinhardt von hier verunglückt und in Folge dessen verstorben. In beiden Fällen handelt es sich um ein und dasselbe Geschick der Brauerei Witme Müller-Halle; beide Fälle stimmen fast genau überein, so daß man jetzt unwillkürlich auf den Gedanken kommt, es könnte sich um ein Verbrechen handeln. Meißner wurde an fraglicher Stelle in seinen Holz eingewickelt todt mit gebrochenen Rippen aufgefunden, die eingeleitete Untersuchung konnte nichts Genaueres feststellen und so nahm man an, daß er aus der Schöpfkelle gefallen und überfahren worden sei. Jetzt derselbe Fall mit Meinhardt, der vom Wagen zu Tode gefahren bzw. gewerthet wurde. Damals hätte sich vom Wagen das Gesicht gelöst, dieses Mal fand man ein Rad auf der Landstraße, während die Dichtung gänzlich fehlt. Dieser Umstand läßt daran schließen, daß hier doch ein Verbrechen vorliegt und zwar von Seiten von Dieben, die mit Vorliebe Bierwagen bestehlen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Halle, 23. Jan. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ging ein Unbekannter, angeblich ein zugereister Schneidergeselle, in dem Hause große Ulrichstraße 56 die Treppe hinauf und kürzte sich kurz entschlossen kopfüber aus dem vierten Stockwerk in den Hof hinab. Der Unglückliche überschlug sich in der Luft, kam auf die Füße zu stehen und brach unter lauten Stöhnen zusammen. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Vermuthlich war durch das Anspringen auf die Füße ein Schädelbruch verursacht. Die Polizei sorgte umgehend für die Ueberführung der Leiche nach der Leichenhalle des Nordfriedhofes.

Cöthen, 22. Jan. Einer recht unerblickten Handlungsweise machte sich nach der „Hall. Zig.“ am Freitag Abend der Gekrönte B. der Firma Körtling u. Wendtke schuldig. Derselben war ein Geldbrief mit 1100 Mk. zur Ablieferung bei der Post anvertraut, der leichtsinnige Junge unter Aufschlag jedoch den Brief an wollte gehen früh damit das Weite suchen. Die über das Ausbleiben des Lehrlings beunruhigten Chefs benachrichtigten den Vater desselben, dem es gelang, seinen hoffnungsvollen Sprößling noch im letzten Augenblick aus dem Jüge zu holen, mit dem er eben nach Magdeburg abdampfen wollte. Der Bengel hatte schon eine nicht unerhebliche Summe verausgabt, die aber von dem Vater wieder ersetzt wurde, so daß der Firma ein Schaden nicht erwächst.

Gotha, 22. Jan. Zum Geburtstag des Herzogpaares, welches morgen stattfinden, ist unsere Residenzstadt aufs Feischliche geschmückt. Eine große Anzahl von Fruchtstücken ist bereits eingetroffen, viele werden noch erwartet.

Nordhausen, 20. Jan. Die Zeulenroader Bürgerstadt wählte gestern für den im September vorigen Jahres abgelaufenen Bürgermeister Am Ende aus 32 Bewerbern heraus den hiesigen Bürgermeister Becke zum ersten Bürgermeister der Stadt Zeulenroda.

Kassel, 21. Jan. Zu dem benachbarten Dorfe Federshausen explodirte eine Petroleumlampe, die der Hand einer Frau entzündet war. Die Flammen ergrieffen die Kleider eines Kindes der Frau, das darunter Brandwunden erlitt, daß es schon nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Magdeburg, 21. Jan. Die beiden Töchter einer hiesigen hochangesehenen Familie heiratheten

erottische Plantagenbesitzer und verliehen das alte Magdeburg. Zeit für beide Frauen wieder zu ihren Eltern zurückkehrte, da sich die Plantagenbesitzer als geriebene „Kellner“ entpuppt haben.

Vom Eichsfelde, 21. Jan. Von einem fürchtbaren Brandunglück ist nach einer Meldung der Hall. Zig. in der verflohenen Nacht das große, zwischen Leinefelde und Heiligenstadt an der Halle-Casseler Bahn gelegene Dorf Wingerode im Kreise Worbis betroffen worden. Gestern Abend gegen 10 Uhr entbrach das Feuer in einem Stallgebäude. Der starke Wind trieb das Feuer nach beiden Seiten der Hauptstraße. Es entstanden also zwei Brandherde, die sich mit rasender Schnelligkeit ausbreiteten und ein erfolgreiches Eingreifen der Feuerwehren unmöglich machten. 11 Wohnhäuser (darunter die Postagentur) und ebensoviel Hintergebäude und Scheunen fielen dem Element zum Opfer. Um 4 Uhr, als man bereits glaubte, Herr des Feuers zu sein, erlöschten von Neuem Sturmsignale: Flugfeuer hatte an anderer Stelle einen weiteren Brandherd verursacht. Ahermals wurden 6 Wohnhäuser (darunter das Gemeinde-Wirthshaus) total eingeeichtert und ebensoviel Hintergebäude und Scheunen zerstört. — Im Ganzen sind 17 wohnliche städtische Wohnhäuser nebst allen Wirthschaftsgedäuden u. s. w. ein Raub der Flammen geworden. Die Auegerbanten, die mäßig versichert haben, sind fast sämmtlich größere Landwirthe. Enorme Getreidemengen, alles Federvieh, aber auch viel Schafe, Kündvieh und Schweine verbrannten. Der Schaden beträgt mehr als eine halbe Million Mark.

Cöthen, 19. Jan. Ueber den „Doktor Köhler“, der, wie wir mehrmals, wegen Führung eines falschen Titels u. verhaftet wurde, erfahren wir heute, daß derselbe einer angesehenen Charlottenburger Familie entstammt. Der hier als stud. med. gemeldete K. hat 7 Semester Medizin studirt, seit 1 1/2 Jahren jedoch hat er eingetretener Verhältnisse halber der akademischen Laufbahn Balet gelogt und hat nun in verschiedenen Orten während ihrer Zeit Tausunterricht erteilt. Die Mutter des Betreffenden ist heute hier anwesend, um die von ihrem Sohne in leichtfertiger Weise eingegangenen Verbindlichkeiten zu regeln.

Altenburg, 19. Jan. Kürzlich wurde mitgetheilt, das Fürstenthum Reuß a. L. sei das einzige Land in Deutschland, das keine Staatsschulden besitze. Es sei deshalb erwähnt, daß nach das Herzogthum Altenburg in der glücklichen Lage ist, keine Staatsschulden zu haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Januar 1899.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 11. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 150000 und mehr Einwohnern während des Monats November 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 68, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 126, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 61, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 13, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 3 und f. mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringe Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelms-hafen in der Provinz Hannover mit 7,3, dagegen die größte die Stadt Wattencheid in der Provinz Westfalen mit 55,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen in: Zeitz 10,9, Erfurt 11,6, Rannsburg 13,7, Mühlhausen i. Th. 14,5, Merseburg 15,4, Weißenfels 15,9, Stahfurt 16,5, Stendal 16,5, Nordhausen 17,2, Magdeburg 17,4, Burg 18,9, Weiskensels 19,0, Wittenberg 19,9, Eisenh. 20,2, Halberstadt 20,2, Schönebeck a. E. 20,6, Dued-lenburg 21,2, Viebichenstein 22,6 und in Halle 23,4 (ohne Ostpreben 18,5). Die Singulärs-sterblichkeit war im Monate November 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 5 Orten; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 13 Orten.

Klanglose oder zerbrochene Goldstücke. Eine kaufmännische Firma sandte ein zerbrochenes Zehnamarkstück, das ein württembergisches Münzzeichen trug, an das Königl. württembergische Münzamt mit dem Ersuchen ein, es umzutauschen. Sie erhielt folgenden Bescheid: „Anliegend folgt eine gute Krone zurück. Sollten Sie künftigt dera-artige Stücke an das Münzamt Berlin; denn es

ist gleich, ob der König von Preußen, Württemberg oder ein anderer Regent darauf ist. Sämmtliches Geld wird auf Reichskosten geprägt und ist Reichsgeld. Deshalb ist auch das Münzamtdepot des deutschen Reiches in Berlin abzuliefern. Nur ge-waltsam beschädigte oder im Gewicht verringerte Stücke werden nicht voll, sondern nur zum Metall-werth eingeloßt. Bei dem überschritten Stück liegt keine gewaltthätige Beschädigung vor; jenes Gold, aus dem derartige Stücke geprägt sind, war etwas zu spröde, deshalb haben manche Stücke schon unter dem Prägeempel Schaden genommen, wurden anfänglich infolge eines vorübergehenden Risses klanglos und brechen früher oder später. Königlich Württem-burgische Münzamt.“

Das Reichsvostamt ist Wünschen auf Ein-führung von Briefmarken in höheren Werth, be-trägen näher getrieben. Dabei ist eine vollständige Umgestaltung des Freimarkeiwesens in Erwägung gezogen worden. Die Schaffung höherer Postmarken-werthe bedingt aber eine Art der Herstellung, die einen wirksamen Schutz gegen Nachahmungen und Fälschungen bieten muß und deshalb noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. — Also Geduld!

Eine eigenthümliche Erscheinung bot am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ein Wolkens-treifen, der sich in außerordentlich dunnlicher Färbung am Nachthimmel entlang zog und längere Zeit die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten fesselte. Der Mond zeigte fast um dieselbe Zeit zwei deutlich hervortretende Ringe, von denen der kleinere als Lichtbogen, der scharf abgegrenzte größere als Nebelhof bezeichnet werden konnte. Gegen 10 Uhr waren die Erscheinungen wieder verschwunden.

Der Verein ehemaliger Cavallerie beging am Sonntag Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle eine Vorfeier des Geburts-tages Se. Majestät des Kaisers. Mitglieder und Gäste hatten sich hierzu in reichlicher Anzahl eingeladen, so daß der große Saal sich dicht besetzt zeigte. Nach dem ersten Musikstück des vielgestaltigen Programms hielt der stellvertretende Vereinsvorsitzende eine patriotische Ansprache, die auf die Bedeutung des Festes treffend hinwies und mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Es folgte nun zunächst das Kaiserlied (Solo), dem sich eine vortreffliche Auswahl meist humoristischer Solo- und Ensemblestücken anreihete. Großen Beifall fand namentlich die gelungene Scene „Ein Resttag im Raubder“ von Emil Winter, sowie der am Schluß aufgeführte einaktige Scherz „Kasernen-Abenteuer“ von Anders. Ein flotter Ball hielt die Kameraden mit ihren Gästen bis in die späteren Nachtstunden in froher Gemüthlichkeit zusammen.

Am reich mit carnevalistischen Emblemen, bunten Laternen und Guirlanden geschmückten Saale des „Argonauten“ hielt am Sonntag Abend der hiesige Schiessclub ein Maskenfest ab, das sich eines regen Besuchs erfreute. Eine stattliche Anzahl kostümliche Damen und Herren genoz bis zur Demaskierung in vollen Zügen das Recht der Maskenfesteit, umringt von einem dichten Kreis von Zuschauerern, die das bunte Treiben mit großem Interesse verfolgten. Der nach Beendigung des Nummernschusses begonnene regelrechte Ball fand erst in den Morgenstunden des jungen Tages seinen Abschluß.

Der Gesangsverein „Flora“ hatte am Sonnabend Abend seine Mitglieder und Freunde zur Feier seines 12. Stiftungsfestes zahlreich im „Ivokal“ versammelt. Das Programm wies neben einem von der Friedemannschen Kapelle aus Mädchen sehr gut durchgeführten Concert fünf Chor-lieder, mehrere Sololieder, komische Duette und humoristische Entfesselungen auf, die in trefflicher Weise zur Vorkürbung gelangten und lebhaften Beifall erzielten. Den Schluß der Unterhaltung bildete die Wiedergabe des einaktigen Schwanks „Vor Tafelstücken wird gewarnt“ von H. Klinge. Ein flotter Ball hielt die Festtheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

Militärisches.

Deutschland. Die geplante neue 37. Divi-sion (I. Corps) wird, wie der „Allg. Zig.“ zufolge jetzt mit eigener Bekanntheit berichtet werden kann, Württemberg als Garnison und ein Feldartillerie-Regiment Nr. 73, die neue 39. Division (II. Corps) Mühlhausen und ein Feldartillerie-Regiment Nr. 76 erhalten. Beim I. Corps sei die Verlegung des Stabes der 2. Division nach Jüterbog vorgesehn, wofür als auch der Stab der neuen 2. Feld-artillerie-Brigade verlegt wird. Das 8. Corps werde eine 15. und 16. Feldartillerie-Brigade mit den Regimentern 8 und 44 bezw. 23 und 28 haben. Die Beförderungsmittel der beiden Brigadecommandeure, denen beim 1. bezw. 14. Corps das Feldartillerie-Regiment aus der 3. neuen Division im Frieden unterstellen soll, werden etwas ver-mindert werden, da sie doch zwei verschiedenen Divisionen unterstellt sein müssen.

**Landwirtschaftlicher Kreisverein
Weisefburg.**

Die am Sonnabend im „Zwölvi“ abgehaltene erste diesjährige Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde vom Herrn Grafen Hohensthal mit den besten Wünschen für die Mitglieder, für die Landwirtschaft und für das Vereinsleben eröffnet. Obenan auf der Tagesordnung stand die Prämierung treuverbienter Arbeiter, für welche Zwecke bekanntlich schon seit Jahren ein bestimmter, nicht unbedeutender Fonds ausgeworfen worden ist. Zur Prämierung vorgeschlagen und angenommen waren die Arbeiter Friedrich Renneberg, 67 Jahr alt und über 30 Jahre lang im Dienste bei Herrn Nittergutsbesitzer Dinkriegsdorf, Karl Schreiner, 65 Jahre alt und über 25 Jahre lang im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Oederberg, Berger-Weisefburg, Ernst Müller, 62 Jahre alt und über 25 Jahre lang im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Bod.-H. Schörlapp. Der Herr Vorsitzende beklammerte die drei Männer zu der bewiesenen Treue, welche der vollsten Ehre werth sei, und überreichte ihnen unter Handschlag die gestifteten Auszeichnungen und Belohnungen. Friedrich Renneberg erhielt die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer nebst Bestürmung sowie ein Sparfassenbuch über 30 Mark mit einem anerkennenden Schreiben des Kreisvereins, und Karl Schreiner und Ernst Müller erhielten Ehren diplome der Landwirtschaftskammer sowie je ein Sparfassenbuch über 25 Mark nebst einem beifügten anerkennenden Schreiben des Kreisvereins.

Die hierauf zur Erlebigung kommenden Generalien umfaßten nachstehende Punkte. Die Zeitschrift der Landwirtschaftskammer, welche bisher monatlich erschien, soll aus Gründen des allgemeinen Interesses in eine Wochenchrift umgewandelt werden. — Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt behufs Hebung des Wohlstandes und Erzielung besserer Wollpreise eine alljährlich wiederkehrende Wollauktion zu Leipzig ins Leben zu rufen. Der dortige landwirtschaftliche Verein hat sich bereit erklärt, die Leitung der Sache zu übernehmen, so daß eine gewisse Garantie für ein glückliches Gelingen gegeben wäre. Die Spesen sollen den Betrag von 1,75 Mark pro Centner nicht übersteigen, doch werden sie sich bei zahlreicher Beteiligung jedenfalls wesentlich niedriger stellen. Wöchentliche Anmeldungen unter Angabe der etwa zu liefernden Menge und Art der Waare sowie des zu fordernden Minimalpreises sind bis Ende Januar an Herrn Gen.-Assp. Sachse zu richten, der sie dann der Landwirtschaftskammer zu Halle übermitteln wird. — Der Kreisverein wünscht in Gemeinschaft mit dem hiesigen Bauernverein eine Karosfellausstellung zu veranstalten. Die Landwirtschaftskammer hat einstweilen für dieselbe eine Summe von mindestens 100 Mark und zugleich die Ertheilung von Nachschüßen zugesagt. Nähere Beschläge sollen in einer späteren Versammlung gefaßt werden. — Der hiesige Kreisausschuß wird sich nach Mittheilung des Herrn Landrats demnach mit der Frage der Samterzeugung beschäftigen. Auch die Landwirtschaftskammer hat, wie erwähnt wurde, über die Angelegenheit herab verhandelt. Betreffs der anzuwendenden Mittel ist man aber noch wenig einig, und die der Versammlung unterbreiteten Vorschläge und Erörterungen begegneten ebenfalls gar manchen Bedenken. Nur über die Notwendigkeit des Kreisvereins herrscht kein Zweifel, und so würde man auch eine entsprechende generelle Polizeivorschrift für durchaus erwünscht halten.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Dr. Brühne-Halle, welcher über die Grundfrage einer rationellen Bodenbearbeitung berichtete. Die Vorgänge im Boden, bemerkte der Herr Referent, sind physikalischer, chemischer und bakteriologischer Natur. Von hoher Wichtigkeit sind besonders die ersten, und es ist Pflicht des Landwirths, auf sie zu achten und sie für seine Zwecke zu beeinflussen. Dies geschieht durch eine rationelle Bearbeitung, welche dem Boden diejenige Beschaffenheit verleiht, die den besten Ertrag in Aussicht stellt. Den unbedingtesten Vorrang verdient die Krümelstruktur, deren Werth der Herr Referent nach allen Seiten hin beleuchtete, indem er gleichzeitig die Nachteile der Kubelbildung in anschaulicher Weise schilderte. Wie ist nun unser zumeist bindiger Acker zu bearbeiten, damit ihm die Krümelstruktur erhalten bleibt und eine Pulverbildung nicht eintritt? Das zu zeigen und sowohl wissenschaftlich als erfahrungsmäßig zu begründen, betrachtete Redner als die Hauptaufgabe seiner mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommenen Ausführungen. Der Acker muß, so forderte er, alsobald nach der Aermung herumgeworfen werden; doch soll man stets nur bei mittlerer Feuchtigkeit pflügen, es darf weder zu naß noch zu trocken sein. Die Furchen

sind, namentlich bei der ersten Furcharbeit möglichst schmal zu bemessen und die Sommerarbeit zum Durchführen liegen zu lassen. Auch im Frühjahr ist das rechte Maß von Feuchtigkeit zu beachten und die Bearbeitung eher einzufrühen, als daß man darin zu viel thut. Die Tiefkultur unterstügt die Krümelbildung sehr wesentlich und erweist sich zugleich als sehr lohnend für den Anbau von Weis, Kaps, Rüben und Kartoffeln, weniger von Getreide. Das Eggen ist zu empfehlen, weil es den Zutritt der Luft erleichtert und dem Boden die Feuchtigkeit besser vermittelt. Das Walzen kann nur als ein Nothbehelf gelten, es gewährt zwar Vortheile, bringt aber auch Nachtheile mit sich; es ist eigentlich bloß anzurathen, wenn man die Spollen zu zerleinern wünscht, oder wenn der Acker zu pulverig ist und baldiger Regen zu erwarten steht. Das Behüpfeln erweist sich der Luft und Wärme wegen als in hohem Grade nützlich, darf aber nur angewendet werden bei besonders bindigem Boden. Im übrigen gilt, wie Redner schloß, auch für die rationelle Bearbeitung der Felder weniger eine bestimmte Regel als vielmehr die eigene sorgsame Beobachtung.

An die Discussion über den gehörten Vortrag knüpften sich Mittheilungen über gemachte praktische Erfahrungen, und zwar bezogen sich diese in der Hauptsache auf die Anwendung von Kalkdüngung. Die Meinungen gingen hier sehr auseinander, sowohl was die Zweckmäßigkeit der Kalkdüngung an sich als was die Form des Kalkes und die Art der Dichtung betrifft. In letzterer Beziehung war man jedoch darüber einig, daß der Kalk gleich nach dem Ausstreuen untergepflügt werden müsse.

Gerechtigkeitsverhandlungen.

— Gera, 19. Jan. Der Advokat Karl Moriz Bretschneider aus Frankenberg wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er, als er in der hiesigen Färberei von Louis Hirsch beschäftigt war, verurtheilt hatte, der Chemiker Hubold zum Verath eines als Fabrikgeheimniß geltenden Verfahrens zum Wasserfärben von Stoffen zu veranlassen. Das Gericht nahm an, daß durch die Handlung des Angeklagten gegen § 10 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verstoßen worden sei.

— Bayreuth, 17. Jan. Die frostlichere Abndung fand vor einigen Tagen ein unglücklicher Jagdunfall, der sich am 9. October vorigen Jahres am Fuße des Wändelswalder Berges in Kleinobstfeld ereignet hatte. Den Gutsauswähler Kubitz aus Großschönbach hatte die Jagdzeit gar nicht beendet und einen „Schießsprügel“ noch nie in den Händen gehabt, als er am 9. October nach dem Sonntag Nachmittag mit drei Genossen auf die Hohenjagd ging, hatte er sich in seiner Bekleidung geübt. Auf der Jagd stellte er sich so ungeschickt, daß der vor ihm gehende Jagdgenosse ihm anrief, doch das Gewehr vorläufig abzugeben und sich zu beruhigen, bis er sich wieder zu halten. Als ein Hase im Ercheinende aufsprang, schloß Kubitz, der Hund, der schrie, rief sich los und wollte dem Hedergehele nach, inzwischen hatte Kubitz wieder geladen und dem Hase geschossen, aber nicht bemerkt, daß Kubitz in seine Schußlinie gekommen war. Der in den 40er Jahren lebende Kubitz hatte den Schuß zwischen die Rippen bekommen, die Wundthiere waren darauf herumgefallen, daß die Leber blutete. Kubitz fand noch am Abend im hiesigen Krankenhaus infolge des Unfalls an Verletzung, über hundert Tage in eine harte Familie. Kubitz, ein alter, schon ganz älterer Mann, hand wärg sehr kräftig und von Gram und Reue gepackt vor seinen Richtern. Er kam mit der immerhin milden Strafe von drei Monaten davon, da sich der Erkrankte ebenfalls ungeschickt benommen.

Vermischtes.

* (Kampf mit einem Zwölfender.) Aus einer Geschäftstour, die Dr. Fröhm am 12. Januar machte, brachten, wie man aus Innsbruck berichtet, die beiden großen Hunde des Doctors in der Nähe von Sibratsbrunn in der Worenbrenn Wäldchen einen prächtigen Zwölfender auf. Der Hund war die Hande sofort an, konnte aber seinem Jemehr bekannnen, daß er ihn mit dem Gewehr erschossen konnte. Der Doctor wollte nun den arg bedrängten Thieren beistehen und zwang die Hunde durch Einrückung, von dem wüthenden Hirsch abzulassen. Raun sich die Hirsch aber von den Händen befreit, als er sich gegen den Doctor lehnte. Der Wüdhoch hätte nicht gefangen wäre, das Gewehr gerungen, wenn es ihm nicht gefangen wäre, das Gewehr des Hirsch zu erschossen und es so lange zu Boden zu drücken, bis nach etwa drei Minuten Hilfe kam. Einige Bauern machten mit Knütteln dem Zwölfender den Garau. Wertwürdig ist, daß die Hunde während des Kampfes ihres Herrn mit dem Hirsch trotz Jurells nicht zu bewegen waren, ihrem Herrn beizuhelfen.

(Unfall in den Bergen.) Der Posttourist Fritz Schilb wurde heute aus Rom gerichtet bei dem Versuch, den Aemeltengel von Brivio aus zu erreichen, auf dem Gletscher mit seinen Führern in einen Schneesturm. Die Führer Collini und der Träger Obergrain retteten den Führer mit größter Mühe und ertrugen sich dabei die Füße so, daß Collini alle Beine beider Füße und ein Theil der Schienbeinlöhner, Obergrain aber die rechte Unterarm und die Beine des linken Fußes abgenommen werden mußten. (Das Kriegsgewert in Warschau) verurtheilte den Leutnant von Bekarowitz, welcher am 13. Jan. den Oestrich von Jelmst rüdingen erlösch, zum Verlust des Offiziersrangs, der Aderkreuzer und zum Tode durch Erschießen. Fürst Zverewitsch als Oberkommandirender der Warschauer Militärbesatzung, wies die Todesstrafe in lebenslängliche Internirung in Sibirien. (Unlängige Wette) Dieser Tage wetteten zwei

Wäskler in einer Deklination zu Beuten D.S., daß sie für 70 M. bezw. für 1 M. Schnaps austrinken werden. Als der Schnaps austrinken war, blieb, dem „Oberlich“ zufolge, der eine der Wettenden sofort obot liegen, während der zweite am anderen Worgen im städtischen Krankenhaus farb.

(Die gefährliche Cigarette.) In Nagusa promentirte kürzlich ein Arbeiter, eine Cigarette rauchen. Plötzlich explodirte diese, und der Arbeiter wurde mit gerichtetem Riese ins Spital gebracht, wo er in der nächsten Nacht farb. Allem Anschein nach hatte die Cigarette einen Explosivstoff enthalten.

(Vorb. Richter.) Ein Diktat ist untergeordnet worden, durch welches Richter zum General-Gouverneur des Sudan ernannt wird.

(Erdbeben.) Gestern fand im Vesuvone ein Erdbeben statt, von dem namentlich der Ort Bilitra und die Umgegend schwer betroffen wurde. Der Ort Bilitra wurde von den Bewohnern verlassen; die Häuser sind beschädigt. Ein Bericht an Menschen zu befragen, ist noch nicht feigelegt.

(Bogen Richtigkeitsung eines Befehles.) Derwundete der Mann-Deutnant Belmann in Stanislaw Landwehr-Corpsal auf offener Straße durch Edelgeliebte tödtlich.

(Wismar-Garbovsh.) Im Manufaktur zu Frederichshagen soll bekanntlich dem verstorbenen Fürsten Wismar und seiner Gemahlin ein in Wismar hergestellter Carlthop gehalten werden. Zu dem ausgeführten Wettbewerb hatten sich 23 Bewerber gemeldet. Wie nun aus Salzburg berichtet wird, ist die Ariengeellschaft für Wismar-Industrie Riefer zu Oberalm bei Hallein mit der Ausführung der beiden Carlthop beauftragt worden und zwar wird sie zu denselben den prachtvollen Wismar des Unterberges bei Salzburg verwenden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. (S. T. B.) Ein verheerendes Feuer wüthete gestern Nachmittag in der Reichsbergerstraße. Es kam in einem Kisten-schuppen zum Ausbruch, ärgerte sich eines in Wagenlager und einen Pferdehalm ein und brachte auch das nahe Kistenhause in Gefahr, so daß die Nachmittagsvorstellung unterbrochen werden mußte. Die Feuerwache konnte jedoch den Brand lokaliren.

Berlin, 23. Jan. In dem Hause Straliberstraße 7 verurtheilt der 24 Jahre alte Kellner Max Fasse seine Geliebte, Arbeiterin Ernestine Wigesh, zu erdroffeln, wurde aber von Hausbewohnern und einem Schußmann daran verhindert und festgenommen, nachdem er seinem Opfer bereits schwere Verletzungen beigebracht hatte.

Frankfurt a. M., 23. Jan. Aus Mainz meldet die „Frf. Ztg.“: Unterhalb des Bahnhofs Bingerbrück englische in der vergangenen Nacht eine Rangir-Abtheilung. Mehrere Wagen entgleiten, verblet ist Niemand.

Corunna, 23. Jan. (S. T. B.) Das französische Kriegsschiff „La Fienne“ ist infolge des heftigen Sturmes gezwungen worden, Schutz im hiesigen Hafen zu suchen.

London, 23. Jan. Der „Times“ wird aus Schanghai gemeldet: Die Unruhen in der Provinz Agan-Hwei haben die Gestalt eines organisirten Aufstandes angenommen. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen lassen darauf schließen, daß die Lage als eine ernste betrachtet wird.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wastecoräume. Wie immer, wenn die Saison der großen Glühbirne eine stille ist, führen die öffentlichen und privaten Colimabälle ein lustiges Dasein. So ist es auch heute, sehr zur Freude der Familienväter, die ganz gut wissen, daß Colimabälle für die ganze Familie nicht so viel kosten, wie eine Ballotette für die geliebte Frau. Allerdings gehört Colimabälle und eine gute Vorlage dazu; jedoch die „Wiener Mode“ in ihren reizenden Colimabildern für Damen und Kinder. Preis des Blattes nur 50 Kreuzer. Jedem Bilde ist eine genaue Anleitung zur Herstellung, sowie ein Bon für einen Quallschnitt nach Maß beigegeben. Ausführliche Kataloge sind vom Verlage der „Wiener Mode“, IV., Wientstraße 19, gratis und franco sowie in jeder Buchhandlung erhältlich.

Heu- und Strobericht.

Halle, den 21. Januar. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. Roggen-Straß (Handwisch) 180 M., in einzelnen Büchern 1,50 bis 2,00 M. Wachsenstroh: Roggenstroh 1,30 M., Weizenstroh 1,20 M. Stielstroh: Heißes oder Thüringer 3,00-3,25 M., minderwertige Sorten 2,00 bis 2,50 M., beste Sorten 2,50-3,00 M. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten 3,00-3,25 M., minderwertige Sorten 2,50-3,00 M. Torfstreu in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M.

Kellamethel.

Das schönste Gesicht

verleiht, sobald sich Unreinheiten der Haut, wie Pusteln, Milieff, Erythemen, Sommerprossen u. s. w. einstellen. Diese zu bekämpfen bedarf es einer vernünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Verlaß auf die Patent-Verkehlungs-Seife, welche aus haut- und schmerzmittelunverträglichem und unbedenklichem, wird am besten ihren Werth als tägliche Toilette-Gesundheits-Seife beweisen. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 6.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 20.

Dienstag den 24. Januar.

1899.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Versorgung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer.

Die Ankündigung der Thronrede, daß endlich die Regelung der Wittwenversorgung der Volksschullehrer nach dem Vorbilde des Gesetzes betr. die Wittwen- und Waisenversorgung der unmittelbaren Staatsbeamten erfolgen solle, ist selbstverständlich in Lehrkreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Zur Zeit besteht — von einigen größeren Städten, Berlin u. s. w. abgesehen — noch das Gesetz von 1869 vor, welches eine Mindestpension von 250 Mark zuzichert. Das, was die Regierung jetzt beabsichtigt, ist die Ausführung einer Resolution des Abg. Hauses vom 26. März 1889. Wie man in Lehrkreisen über die durch die Thronrede eröffneten Aussichten urteilt, läßt die „Preuß. Schulz.“ erkennen. „Es ist zu erwarten, schreibt dieselbe, daß durch die Anwendung des Beamtenreliefgesetzes auf die Volksschullehrer die leidige Frage der Versorgung der Hinterbliebenen derselben nun endgültig aus der Welt geschafft werden wird. Für weitaus die große Mehrheit der Wittwen und Waisen der Lehrer tritt dadurch eine wesentliche Verbesserung ein, eine auf das Doppelte bis Dreifache gesteigerte Versorgung. Allerdings stehen einigen großen Vortheilen auch gewisse Nachteile gegenüber. Für die Lehrer besteht jetzt eine Carenzzeit nicht, während sie nach dem Beamtenrelief zehn Jahre beträgt. Zum anderen wird ein nach Tausenden zählender jüngerer Theil der weniger gut besoldeten Lehrer mit 10 bis 19 Dienstjahren eine Einbuße an Wittwen- und Waisengeld erleben, indem die zukünftigen Bezüge hinter dem jetzigen Mindestsatz von 250 Mark zurückbleiben. Die Lehrerschaft darf wohl erwarten, daß das Beamten-Reliefgesetz ohne diese Nachteile für sie Anwendung findet. Für die Regierung ist es nicht schwer, dies zu ermöglichen. Es stehen ihr ja die 7 Millionen Mark aus den Lehrwittwenkassen zur Verfügung. Diese Summe ist zum nicht geringen Theile durch die Beiträge der Lehrer selbst aufgebracht und auf Kosten der Wittwen und Waisen des Lehrstandes in früheren Jahren capitalisirt worden. Nachdem durch Jahrzehnte die Versorgung der Hinterbliebenen des Lehrstandes eines der traurigsten Kapitel aus dem Gebiete der preussischen Unterrichtsverwaltung gewesen, ist nunmehr eine dauernde und befriedigende Lösung dieser Frage im Interesse der Hinterbliebenen des Lehrstandes wie der Unterrichtsverwaltung zu erhoffen.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich dauern die Beratungen fort über Maßnahmen, wie der Obstruction im Parlament zu steuern sei. Das Creditcomité der Rechten hat am Freitag darüber dreieinhalb Stunden beraten und darauf als Ergebnis folgende Mittheilung verbreitet. Der auf Einladung des Domanes erschienenen Ministerpräsident Graf Thun gab ein ausführliches Exposé über die gegenwärtige parlamentarische Lage. In der sich hieran knüpfenden längeren Berathung deuteten alle Redner ihr Bedauern darüber aus, daß durch die Obstruction das Parlament zum großen Nachtheile der Bevölkerung zu voller Un-

thätigkeit verurtheilt ist. — Das Wiener Reichsgericht entschied über die Beschwerde des Reichsberger Stadtrathes wegen des Verbotes des deutschen Städtebundes in Böhmen durch die Staatshalterei und das Ministerium des Innern dahin, daß durch dieses Verbot eine Verletzung des polnischen Reiches, Vereine zu bilden, nicht stattgefunden habe, da es sich um die Gründung eines politischen Vereins gehandelt habe.

Frankreich. Zur Revision des Dreyfusprozesses wird aus Paris vom Freitag berichtet: Der Kassationshof hielt nachmittags eine Sitzung bei verschlossenen Thüren ab und prüfte die diplomatischen Schriftstücke der Geheimalten; hierüber wurden Hanotaur und Paléologue vernommen, welche dann mit den Generalen Wenier, Boisdeffre, Gonse und Billot konfrontirt worden. — Die angeblichen gefälschten Briefe Kaiser Wilhelms kamen am Freitag in der Deputirtenkammer zur Sprache. Der Sozialist Breton interpellirte zunächst über das diplomatische Geheimaltenstück in der Dreyfus-Angelegenheit. Breton und dann Troun behaupten, der frühere Unterrichtsminister Rambaud habe in einem landwirthschaftlichen Verein erklärt, daß die Mitglieder des Kabinetts Méline von der Fälschung Henrys Kenntniß gehabt hätten. (Bewegung.) Méline und Barthou leugnen dies formell. Méline sagt, daß er an dem Tage, an welchem er durch die Erklärung Cavagnies in der Kammer von der Fälschung erfuhr, sich dahin äußerte, daß er die Revision des Dreyfusprozesses für notwendig halte. Er habe nichts von dem, was er gesagt habe, zurückzunehmen. (Bewegung.) Breton verlangt schließlich die Wahrheit über das diplomatische Geheimaltenstück, dessen Vorhandensein bald als sicher hingestellt, bald abgeleugnet werde. Redner ist der Ansicht, daß das betreffende Aktenstück nur gefälschte Schriftstücke enthalte, man müsse nach den Schulbüchern forschen und sie bestrafen. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erklärte, er habe Paléologue ermächtigt, vor dem Kassationshof auszusagen und das sogenannte „ganz geheime Aktenstück“ mitzutheilen. Der Minister bemerkte dazu, in dem Aktenstück sei kein von dem Verurtheilten an einen auswärtigen Gesandten gerichteter Schrei enthalten. — Der Kassationshof hat seit 11 Uhr 15 Minuten die Verhandlung abgebrochen. — Der Kassationshof hat seit 11 Uhr 15 Minuten die Verhandlung abgebrochen. — Der Kassationshof hat seit 11 Uhr 15 Minuten die Verhandlung abgebrochen.

„Morning Post“ unterbreitete Hay dem Cabinet in Washington die neuesten Drahtberichte, denen zufolge Dr. Kassel die alleinige Ursache der Mißführung gewesen sein soll. Präsident und Cabinet sind völlig überzeugt, daß, wenn dem so sei, die Abberufung Kassels alles sei, was verlangt werden könne. Es wurde beschlossen, den Postkassier in Berlin Herrn White anzuweisen, mit dem Staatssecretär von Bülow und dem britischen Postkassier Laskelles zu conferiren, um ein vorläufiges Abkommen zu treffen, bis eine Durchsicht der Berliner Akte stattfinden könne. — Dstisloß wird gemeldet, daß das nordamerikanische Staatssecretariat die Samoafrage mit Entschiedenheit, aber mit Besonnenheit behandeln werde und nicht einverstanden sei mit den aufregenden Zeitungsartikeln, welche darauf berechnet seien, eine freundschaftliche und gütliche Lösung der Frage zu erzwingen. — Ueber die Vorgänge auf Samoa sind einwandfreie Darstellungen noch nicht eingetroffen. Die bisherigen Mittheilungen sowohl aus deutscher, wie aus amerikanischer Quelle, geben eine ganze Reihe von Räthseln auf. Die „Kön. Ztg.“ betont, daß vor allem bisher nicht aufgeklärt ist, aus welchem Rechtsgrunde der Oberrichter die Wahl Mataasas beanstanden und einen nicht gewählten König ausrufen lassen konnte. Ebensovienig ist der Rechtsgrund zu ersehen, der den deutschen Vorgesetzten des Munizipalraths bestimmen konnte, das Obergericht zu schließen und sich die Befugnisse des Oberrichters anzueignen. Das Blatt fordert auch nähere Aufklärung, warum die englischen Soldaten gelandet sind, während der gleichfalls vor Apia liegende deutsche Kreuzer „Falk“ keine Truppen gelandet hat. Nach einer Berliner Mittheilung der „Schle. Ztg.“ lassen die bis jetzt an amtlicher Stelle vorliegenden Nachrichten die von englischen und amerikanischen Mätern gegen den deutschen Consul erhobenen Beschuldigungen bereits in einzelnen Punkten als unbegründet erscheinen. Ob dies bezüglich aller Punkte der Fall ist, darüber werde erst die eingeleitete amtliche Untersuchung Aufschluß bringen können. — Aus Berlin, also wohl aus dem Auswärtigen Amt, verbreitete Wolffs Bureau am Sonnabend Nachmittag noch folgende Mittheilung: Während des Kampfes in Apia am Neujahrstage landete das englische Kriegsschiff „Porpoise“ eine Abtheilung bewaffneter Matrosen, welche zunächst die Wohnung des amerikanischen Oberrichters, etwa eine halbe Stunde südlich Apias gelegen, und demnach die in Apia am Strande gelegene Station der Londoner Mission besetzten. Hiernach flüchtete die Tanupartei unter dem Schutze der Truppe, bis deren Wiedereinschiffung erfolgte. Bei dieser Gelegenheit begaben sich Tann, Lamajese und Oberrichter Chambers an Bord des „Porpoise“. Abdam fand auch ein Theil der Tanupartei längs des Kriegsschiffes Schutz, indem die Flüchtlinge zur Auslieferung ihrer Waffen veranlaßt wurden. Der Rest der Partei wurde von den Seguern auf der Halbinsel Mulinna bei Apia gefangen genommen. Mataasa selbst hat sich an den Kämpfen nicht betheiligelt. Das im Hafen liegende deutsche Kriegsschiff „Falk“ hat in die Hände der Eingeborenen nicht eingegriffen.

Jordaneckia. Auf den Philippinen ist die Lage der Amerikaner immer noch bedenklich. Einem Telegramm der „New-York World“ aus Washington zufolge ist dort eine Kabelmeldung des Generals Dits aus Manila eingetroffen, nach welcher die Expedition des Generals Miller auf der Insel Guimaras, drei Meilen von Mo-Ilo, gelandet ist, ohne auf Widerstand zu stoßen. Man hatte es nicht für rathsam gehalten, von der Expedition nach Manila zurückzukehren, ohne gelandet zu sein, weil man fürchtete, die Eingeborenen auf Luzon würden sonst der Meinung sein, daß die Amerikaner von den Philippinen in Mo-Ilo zurückgeschlagen worden seien.

China. Ueber die Unruhen in Südjina meldet die Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai

